

**Zeitschrift:** Aarauer Neujahrsblätter  
**Herausgeber:** Ortsbürgergemeinde Aarau  
**Band:** 68 (1994)  
  
**Artikel:** Wenn Weite  
**Autor:** Dieterle, Matthias / Hubertus, Jan  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-559373>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# WENN WEITE

MATTHIAS DIETERLE

Fünf Gedichtzyklen

JAN HUBERTUS

Zehn Aquarelle

---

Matthias Dieterle

geboren 1941, schreibt seit seiner Jugendzeit Gedichte. Unter den schicksalhaften Eindrücken des Lebens «verdichtet» sich seine Arbeit zu seinem eigenen Gültigen, Wort um Wort.

Bisherige Veröffentlichungen u. a. bei den Verlagen Sauerländer Aarau, Howeg Zürich, Labyrinth Trogen.

Mit dem Maler Jan Hubertus ist er freundschaftlich verbunden. Für ihn schrieb er bereits die 1991 bei Howeg erschienene Arbeit *sozusagen geschrieben* (Bogendruck X).

Die hier vorliegenden, ebenfalls dem Malerfreund gewidmeten Gedichte sind bisher unveröffentlicht.

Matthias Dieterle ist Heilpädagoge und Bewegungstherapeut am Schulheim für körperbehinderte Kinder in Aarau. Er wohnt in Lenzburg.

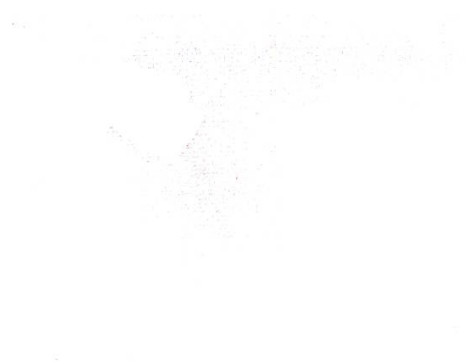
Jan Hubertus

geboren 1920, Holländer, aufgewachsen in Indonesien, Studium in Holland und Paris, lebt seit 1965 in der Schweiz. Seine künstlerischen Arbeiten entstehen vor dem Hintergrund der Auseinandersetzung mit buddhistischer Meditation und fernöstlicher Philosophie.

Sein Werk wurde an zahlreichen in- und ausländischen Ausstellungen gezeigt, wozu jeweils umfassende Kataloge erschienen und die große Beachtung und Anerkennung fanden.

Aus seiner Freude am Spiel mit Schriften und Schriftzeichen entstehen «kodierte» Schriftbilder, die sich der Entschlüsselung des Betrachters immer wieder entziehen. Daneben entstehen in seinem Atelier in der alten Spinnerei Wettingen kleine Wunderwerke von Aquarellen, wie sie hier wiedergegeben sind, aber auch große farbige Bilder, sogenannte «Farb-Räume», wie sie der Maler betitelt.

Jan Hubertus lebt mit seiner Frau in Baden.



# WENN WEITE

## I

weiße  
Schrift  
auf  
grauem  
Grund

atmet

## II

schwebt

der beschriebene  
Stein

## III

weiße  
Schwingung

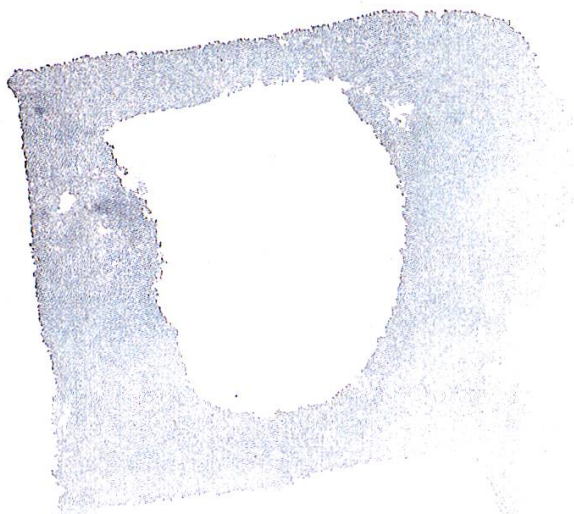
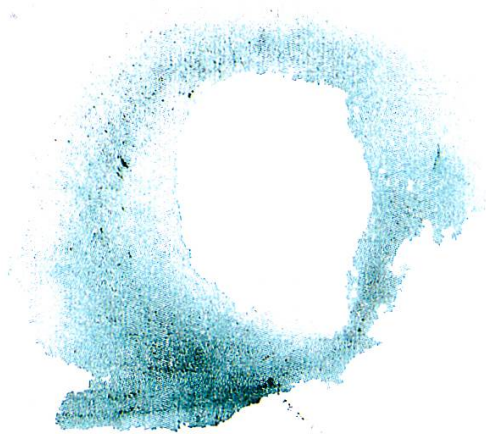
verwischt  
weiße  
Schrift  
auf grauem  
Stein

lesbar  
nicht

wolkt

verhüllt

schweigt



IV

atmet

der  
Stein  
zwischen

Noch-  
nicht

und

Nicht-  
mehr

V

schreibt

buchstabengenaue  
Schrift

nicht  
mehr

zeitlos

noch  
nicht

endlos

VI

Schrift  
schreibt  
Schrift  
nicht

Zeichen  
sinnt  
Zeichen  
nicht

Nicht-Schrift  
Schrift  
schreibt

Nicht-Zeichen  
Zeichen  
sinnt

VII

weiße  
Schrift  
auf weißem  
Stein

weiße  
Nicht-Schrift  
beschreibt  
den Stein

schriftlos

wortlos

ortlos

VIII

Farbe

wirkt  
Farbe  
nicht

Mitte

mißt  
Mitte  
nicht

IX

Nicht-Mitte  
Mitte

ermißt

Nicht-Farbe  
Farbe

durchwirkt

X

steinerne  
Schwelle  
ist  
Schwelle  
nicht





XI  
ersichtlich  
dir

XII  
Schrift  
Stein  
Schwelle  
nicht

XIII  
einsehbar  
Nicht-Schrift  
Nicht-Stein

XIV  
Nicht-Schwelle  
wenn

XV  
Weite

XVI  
dein xvii Atem xviii gewä xix hr xx t  
xxi xxii xxiii xxiv  
xxv xxvi xxvii  
xxviii xxix  
xxx xxxi xxxii  
xxxiii  
xxii  
xi

Nicht-Schrift-Atem  
zahl-  
zeit-  
genau





## AQUARELL

was trägt das Sichtbare dir zu  
Hüllen Enthüllen  
was trägt der Schritt dir zu  
Weg Ort Zeit

siehst du den Tag  
siehst du die Nacht  
siehst du den Weg

das Unabsehbare  
gleichzeitig

gleich gültig

nicht  
male  
sichtbares  
Wasser

unsichtbar  
wandet  
Wasser  
sich  
wenn Wasser Bewegung  
wenn Wasser Einung

nicht weist  
ein Gedanke des Pinsels  
Weg  
Gestalt  
findet nicht  
Sinn

Wasser umwandet  
Leere

Nicht-Farbe, welchen Duftes  
Spiel, verdichtet  
endlosen Schleier weißer  
Schrift

Zeichen ernennt nicht Name  
nicht Norm

helles Aquarell  
birgt  
verbirgt  
des Bildlosen Bild

Wasser  
wessen Bewegung  
Pinsel  
wessen Geschick  
Farbe  
wessen Grund  
Bild  
wessen Raum

werden  
vergehn

Verlust  
loht

Licht









# MONOCHROM

Unendlichkeits-  
Schrift  
verzweigt  
die Endlichkeits-  
Schrift  
mono-  
chrom

überschreiben  
überschriften

Bild  
und  
Gegenbild

das Auge  
ebnet die Zeit  
dennoch  
schmerzt  
Zeichen  
und  
Stern

einschreiben  
hindurchschreiben  
ausschreiben

im Atem  
monochromer  
Schrift

gebietslos  
das Auge  
schreibt  
im Über-  
Maß  
Schriftzeichen  
Sternzeichen

mono-  
chron





# VERWEHTE SIGNATUR

## I

weiße  
Kaskaden  
weißer  
Schrift

verwehte  
Signatur

Schrift  
im Anblick  
Nicht-Schrift

## II

weiß

schonungslos  
gesehn

schwarz

fassungslos  
geschaut

## III

weiß/  
gefährdet

Jetzt-Licht

ungefährdet/

Nicht-Licht  
schwarz





IV

Licht-  
Wille

unendlich

Licht-Sturz  
um den Kern  
augenblicklicher  
Gestalt

Licht-  
Wille

endlich

V

Wahrgebung  
des Lichts

Wahrzeit  
der Helle

durchlichtet

jede  
Frage  
gesteht ihre  
Antwortlosigkeit





VI

Helle  
durchsinnt  
des Nicht-Lichtes  
Raum

VII

Gedicht

weg-  
los  
lesen

reg-  
los  
schauen

offenes  
Gedicht

# LANDSCHAFT

## I

Licht  
Wind  
streift  
Früh-  
Aug  
durchschweigt  
steinerne  
Schwelle

## II

hoch  
geborn  
glüht  
der Sonne  
Horizont

## III

helle  
Bläue  
träumt  
dem Land ungebundene  
Gestalt

wandelbare  
Welt  
wird  
spätem  
Auge  
lichter  
Wille

